



## **Das Hochbeet**

Mit 40 mm starken Bohlen und U-Eisen, lässt sich leicht ein Hochbeet aufbauen. Die Breite sollte so gewählt werden, dass man bequem in der Mitte des Beetes arbeiten kann. Die Länge ist abhängig vom Platzangebot. Alle 2 Meter benötigt das Beet eine U-Schiene, die mit einem Gewindestab mit der gegenüberliegenden Schiene verbunden werden muss.

Die Höhe des Beetes wird so gestaltet, dass man ohne sich zu bücken daran arbeiten kann. Das Beet wird innen mit einer Folie ausgekleidet, damit das Holz vor Gieß- und Regenwasser geschützt ist. Die Befüllung des Hochbeetes wird mit grobem Holz begonnen und mit Gartenerde abgedeckt. Mit Materialien, die verrotten – wie z. B. Laub, Grassoden, Häcksel usw. – wird immer schichtweise aufgefüllt und jede Schicht wird mit Erde abgedeckt. Zum Schluss wird „gute“ Gartenerde, falls vorhanden mit Kompost vermischt, aufgebracht. Alle Materialien sollten feucht, aber nicht nass sein.

Nachfolgend einige von vielen Vorteilen eines Hochbeetes:

- Optimale Ausnutzung der Gartenfläche
- Verbessertes Sonnenlicht durch die Bauhöhe
- Nährstoffzufuhr durch den Zersetzungsprozess im Beetinneren
- Rückenschonend, da kein Bücken mehr nötig
- Schutz vor Schnecken
- Biologischer Gartenbau, da kein Umgraben mehr nötig – nur noch Handgeräte erforderlich.
- Qualitativ bessere Früchte durch die Wärmeentwicklung
- Leichteres Abdecken der Beete z. B. mit Flies zur Wärmeisolierung, Abhalten von Ungeziefer und für besseres Wachstum

In einem Hochbeet entstehen bei der Zersetzung des organischen Füllmaterials durch die Mikroorganismen höhere Temperaturen, was vor allem Wärme liebende Gemüsesorten und Kräuter zu schätzen wissen. Überspannt man die Anbaufläche im Frühjahr mit einem Folientunnel, lässt sich das Beet zusätzlich als „Blumen-Kinderstube“ nutzen. Reiche Ernte in bequemer Höhenlage erleichtert den Gemüse- und Kräuteraanbau.